

PDF-Projektion zur Einheit 3

Version vom 24.10.2019

Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten 3. Auflage

von
Matthias Granzow-Emden



In diesem Material finden Sie die wichtigsten Beispiele aus Einheit 3. Es kann in Hochschulseminaren begleitend als Projektion zur Entwicklung der Begriffe Form und Funktion sowie Muster und Regel eingesetzt werden.

Landschaft	Sprache
<p>Landschaft: natürlich <i>und</i> kulturell geschaffene Wirklichkeit Die Landschaft ist eine gleichzeitig natürliche und kulturell geschaffene Gegebenheit. Lebewesen und auch Menschen können sich in ihr aufhalten und bewegen.</p>	<p>Sprache: natürlich <i>und</i> kulturell geschaffene Wirklichkeit Die Sprache ist für jeden Menschen eine soziale Gegebenheit – sie ist einfach da. Ein Mensch kann sprechen, ohne jemals darüber nachzudenken, was er da eigentlich tut.</p>
<p>Orientierung in der Landschaft Sobald ich ein bestimmtes Ziel verfolge, kann eine Orientierung nützlich oder sogar unverzichtbar sein.</p>	<p>Orientierung in der Sprache Sobald ich ein bestimmtes Ziel verfolge, kann eine Orientierung nützlich oder sogar unverzichtbar sein.</p>
<p>Zielsetzungen in der Landschaft Das Ziel ist der Ort, an dem jemand sein möchte (und immer auch der Weg, der dorthin führt). Es kann aber auch ein Interesse an einer Umgebung bestehen, also die bloße Information, was es wo gibt.</p>	<p>Zielsetzungen in der Sprache Ein solches Ziel ist in der Sprache die Schriftaneignung und die willkürliche Verfügbarkeit von Schrift, aber auch der Wunsch, zu wissen und zu verstehen, wie Sprache funktioniert.</p>
<p>Modelle als Hilfe Zum Erreichen dieser Ziele ist ein Modell der Landschaft nützlich und notwendig. Ein solches Modell heißt Landkarte.</p>	<p>Modelle als Hilfe Zum Erreichen dieser Ziele ist ein Modell von Sprache nützlich und notwendig. Ein solches Modell heißt Grammatik.</p>
<p>Sinn verschiedener Modelle Es gibt unterschiedliche Karten in unterschiedlichem Maßstab für unterschiedliche Nutzer und Interessen (für Wanderer, Fahrradfahrer, Autofahrer, für Geographen, für Planungszwecke...)</p>	<p>Sinn verschiedener Modelle Es gibt unterschiedliche Grammatiken für unterschiedliche Nutzer und Interessen (für die Schule, zum Erlernen einer Fremdsprache, für die Forschung, für berufliche Zwecke...)</p>
<p>Funktionsweise der Modelle Eine Karte benutzt verschiedene Symbole, um die Wirklichkeit darzustellen.</p>	<p>Funktionsweise der Modelle Eine Grammatik benutzt verschiedene Fachtermini, um die sprachliche Wirklichkeit zu fassen.</p>
<p>Voraussetzung für die Nutzung eines Modells Die Nutzer müssen die Karte lesen und verstehen lernen. Diese Symbole werden in der Legende erläutert.</p>	<p>Voraussetzung für die Nutzung eines Modells Die Nutzer müssen die Grammatik lesen und verstehen lernen. Die Fachtermini werden in der Grammatik erläutert.</p>
<p>Voraussetzung für die Darstellung von Wirklichkeit Die Landschaft muss angemessen dargestellt werden: Die Karte muss Wichtiges enthalten, darf aber nichts hinzuerfinden.</p>	<p>Voraussetzung für die Darstellung von Wirklichkeit Die Sprache muss angemessen dargestellt werden: Die Grammatik muss Wichtiges enthalten, darf aber nichts hinzuerfinden.</p>

Begriff und Terminus im Universalwörterbuch:

Be|griff, der; -[e]s, -e [mhd. begrif = Bezirk; Umfang (u. Inhalt einer Vorstellung), zu begreifen]:

1. *Gesamtheit wesentlicher Merkmale in einer gedanklichen Einheit; geistiger, abstrakter Gehalt von etw.:* ein fest umrissener, schillernder, dehnbarer B.; zwei -e miteinander verwechseln, voneinander abgrenzen; (...)

2. (ugs.) *Ausdruck, Wort.*

Ter|mi|nus, der; -, Termini [mlat. terminus < lat. terminus, Termin]:

festgelegte Bezeichnung, Fachausdruck.

Ein Begriff ist mehr als ein Wort. Ein Begriff setzt Begriffsbildung voraus:

1. Beobachtung von Dingen/Erscheinungen/Sachverhalten in der Welt
2. Erkennen und Verstehen solcher Sachverhalte
3. Den Sachverhalt benennen: eine Bezeichnung wählen. Bei allgemeiner Verbreitung kann diese Bezeichnung zum Fachterminus werden.

„Begriff“ meint damit einen gedanklichen Inhalt, der mit einem bestimmten Wort aufgerufen werden kann.

Anders gesagt: Ein Terminus als Fachausdruck lässt sich nur sinnvoll verwenden, wenn die Schritte 1. und 2. (s.o.) vorausgingen und im Bewusstsein sind.

Wie könnten die Schritte 1. und 2. – das Beobachten, Erkennen und Verstehen eines Sachverhalts – für die Fachbegriffe aus den folgenden Wissenschaften aussehen?

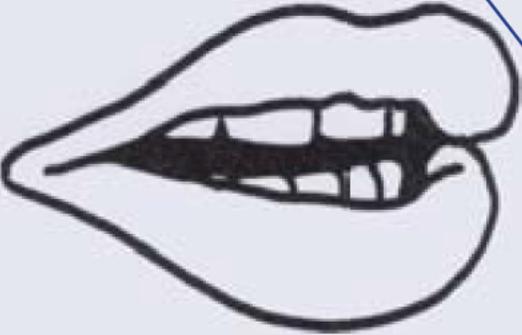
Elefant (Zoologie)

Atom (Physik)

Lichtgeschwindigkeit (Astronomie)

Verb (Grammatik)

Form und Funktion in der Natur

Form	Funktion	Andere Formen zur Bewältigung der verschiedenen Funktionen:
<p>Mund</p> 	<p>Nahrungsaufnahme</p> <p>Atmung</p> <p>Kommunikation</p>	<p>Schlauch und Nadel (Infusion)</p> <p>Kiemen</p> <p>Nase</p> <p>Gestik, Mimik</p> <p>geschriebene Sprache</p>

Tab. 3.2 (S.44)

Form und Funktion in kulturell geschaffenen Gegenständen



Form und Funktion in der Sprache

Jede sprachliche Form hat eine Funktion. Dabei muss jede Form in ihrer spezifischen Funktion wahrgenommen werden.

Vergleichen Sie in den folgenden Sätzen das Morphem |e| im Wort *FISCHE*:

Nachdenklich stand der Angler vor seinem Forellenteich.

- a) *Wie viele FISCHE ich mir heute heraus?*
- b) *Wie viele FISCHE hole ich mir heraus?*
- c) *Wie viele FISCHE angle ich jetzt heraus?*
- d) *Wie viele FISCHE greife ich mir heraus?*

(Bsp. aus Melzer 2011, S.180)

Regeln oder Muster?

Frühling **lässt** sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte; (...)

Herbst **lässt** seine Regenwolken wieder ziehen über den Himmel.

Der
Herbst **lässt** seine Regenwolken wieder ziehen über den Himmel.



Gibt es folgende Regeln?

1. Das Deutsche ist eine Artikelsprache. Nomen bekommen im Deutschen einen Artikel.
2. Wird das Verb *lassen* mit einem Verb im Infinitiv gebraucht, steht das Verb im Infinitiv am Satzende.

Dann verstieße Mörike gegen Regeln der deutschen Sprache.

Was macht Mörike?

Vorfeld	linkes Verbfeld	Mittelfeld	rechtes Verbfeld	Nachfeld
<i>Frühling</i>	<i>lässt</i>	<i>sein blaues Band wieder</i>	<i>flattern</i>	<i>durch die Lüfte; (...)</i>
<i>Kevin</i>	<i>lässt</i>	<i>sein blaues Band aus dem Fenster.</i>	<i>flattern</i>	



Personennamen können ohne Artikel genannt werden

→ *Frühling* als Allegorie (vgl. Botticellis Frühling)

Nachfeldbesetzung ist prinzipiell möglich (vgl. Abschnitt 4.7):

<i>Wir</i>	<i>lassen</i>	<i>einen Drachen</i>	<i>steigen</i>	<i>am Wochenende.</i>
<i>Ihre Freundin</i>	<i>konnte</i>	<i>besser</i>	<i>zuhören</i>	<i>als ihr Freund.</i>
<i>Ein Gespenst</i>	<i>geht</i>		<i>um</i>	<i>in Europa.</i>

→ Mörike verstößt nicht gegen Regeln,
sondern er variiert sprachliche Muster

Muster und Variation

Buchstabe e:

Welche Funktion haben die folgenden Formvarianten?

e E e e e E e e E e e E E e E e E e e e E e E E E e E E
 E e E E e e e E e e e E E E e E E E e E e E e E e E e

Muster und Variation

Graphem *e*:

Welche Funktion hat die als Graphem erkennbare Form *e* in den folgenden Wörtern?

ewig – endlich – ohne – häufiger

Warum können wir in keinem der folgenden drei Wörter von einem Graphem *e* sprechen?

treu – eilig – Sieb

Muster und Variation

Morphem *e*:

Welche Funktion hat das Morphem *e* in den folgenden Wörtern?

Klag|e

Stell|e

groß|e Tisch|e

Ich hol|e Hilf|e